

Nicht offener Wettbewerb

Neubau Schulgebäude am Beruflichen Schulzentrum

Odenwaldkreis - Michelstadt



DOKUMENTATION

IMPRESSUM

Auslober

Eigenbetrieb Bau- und
Immobilienmanagement
Odenwaldkreis
Michelstädter Straße 12
64711 Erbach

vertreten durch:
Rainer Zelta

Wettbewerbsbetreuung

BÄUMLE Architekten | Stadtplaner
Langgässerweg 26
64285 Darmstadt

Tel: 06151 - 278 398 0
mail@baeumlearchitekten.de
www.baeumlearchitekten.de

Ansprechpartner:
Gregor Bäumle
Vanessa Schack

Vorbemerkung:

Alle Bezeichnungen, die in dieser Broschüre verwendet werden, betreffen gleichermaßen Frauen und Männer.

Insofern nur die männliche Form verwendet wird, ist diese synonym für die weibliche und männliche Form anzuwenden.

WETTBEWERBSAUFGABE

Gegenstand des Wettbewerbs war die Konzeptplanung für den Neubau des beruflichen Gymnasiums sowie für die beiden Ausbildungszweige der höheren Berufsfachschule für Sozialassistenten und der Fachschule für Sozialpädagogik des Beruflichen Schulzentrums Odenwaldkreis in Michelstadt.

Die bisherigen Räumlichkeiten auf dem Schulgelände, der sogenannte N-Bau, sind nichtmehr zeitgemäß und entsprechen nichtmehr den heutigen Anforderungen an eine adäquate Lehre.

Für das Berufliche Schulzentrum gilt Schule als „Lebensraum“, der zugleich Arbeits- und Begegnungsraum sein sollte. Kommunikation und Teamarbeit stehen im Fokus und sollen auch in dem neuen Schulgebäude gelebt werden können.

Der Neubau soll für insgesamt rund 500 Schüler ausgelegt sein: Berufliches Gymnasium ca. 280 Schüler, zweijährige höhere Berufsfachschule für Sozialassistenten ca. 110 Schüler, Fachschule für Sozialpädagogik ca. 110 Schüler.

Für den Neubau steht momentan eine Gesamtinvestitionssumme von 8 Mio. € brutto, vergl. nach DIN 276 der KG 200-700 zum Zeitpunkt der Fertigstellung Ende 2024 ausgegangen, zur Verfügung.

Ziel des Auslobers ist es, den Kostenrahmen einzuhalten. Deshalb kann es notwendig sein, das Raumprogramm im weiteren Planungsprozess anzupassen.

Schulbauten haben sich in den letzten Jahrzehnten einem großen Wandel unterzogen, der sich auch weiterhin stetig verändert. Mit dem Neubau soll auf die neusten Erkenntnisse von Lehre im Bereich Berufliches Gymnasium und Berufsschule reagiert werden. Eine Lösung, die aus dem festen Budget ein Maximum an qualitativer Fläche in technischer, architektonischer und vor allem pädagogischer Hinsicht erarbeitet hat, ist anzustreben.

WETTBEWERBSGRUNDSTÜCK



- Bearbeitungsgebiet
- ▭ Abbruchgebäude
- erhaltenswerter Baumbestand
- ◄ Eingänge
- ▨ Abbruch nach Abschluss der Baumaßnahmen geplant

WETTBEWERBSVERFAHREN

Der Wettbewerb wurde als nicht offener Realisierungswettbewerb gemäß der RPW 2013 ausgeschrieben. Dem Wettbewerb war ein Bewerbungs- und Auswahlverfahren vorgeschaltet. Zum Wettbewerb wurden 20 Bewerber nach qualitativen Kriterien zugelassen.

Nach Abschluss des Wettbewerbs wird ein Verhandlungsverfahren ohne Teilnahmewettbewerb mit den Preisträgern gem. § 14 Abs. 4 Nr. 8 Vergabeverordnung (VgV) durchgeführt.

Um die größtmögliche Objektivität in der Beurteilung der Endrunde zu erreichen, wurde ein Preisgericht aus sach- und fachkundigen Preisrichtern gebildet, die mit Unterstützung durch sachverständige Berater die anonym eingereichten Arbeiten auf Qualität im Hinblick auf die Aufgabenstellung beurteilten.

Die Kriterien für die Beurteilung der Wettbewerbsbeiträge durch das Preisgericht waren:

- Städtebauliche Einfügung
- Funktionalität
- Gestalterische Qualität
- Holzbaukonzeption
- Pädagogische Aspekte
- Wirtschaftlichkeit

Das Preisgericht unter Vorsitz von Herr Jörg Sturm hat am 30. September und am 01. Oktober 2021 in einer digitalen Veranstaltung getagt und nach intensiver Diskussion folgende Entscheidung getroffen:

1. Preis - 1001

FRA Fischer Rüdener Architekten
PartmbB, Stuttgart

2. Preis - 1015

Tusker Ströhle Freie Architekten
BDA, Stuttgart

3. Preis - 1005

sdks architekten dummett sonek
partner BDA, Darmstadt

Anerkennung - 1011

STUDIOBORNHEIM Unger Ritter
Architekten PartG mbB, Frankfurt
am Main

Anerkennung - 1014

AV1 Architekten GmbH,
Kaiserslautern

PREISGERICHT

Sachpreisrichter

(mit Stimmrecht):

1. Oliver Grobeis,
Erster Kreisbeigeordneter +
Schuldezernent,
Odenwaldkreis
2. Rainer Zelta,
Betriebsleiter Eigenbetrieb Bau-
und Immobilienmanagement
Odenwaldkreis
3. Clemens Weber,
Projektleiter Eigenbetrieb Bau-
und Immobilienmanagement
Odenwaldkreis

Fachpreisrichter

(mit Stimmrecht):

1. Matthias Hein,
Architekt,
A-Bregenz
2. Walter Huber,
Architekt,
Stuttgart
3. Andreas Krawczyk,
Architekt,
Frankfurt am Main
4. Jörg Sturm,
Architekt, Innenarchitekt,
Dipperz

Sachverständige

(ohne Stimmrecht):

1. Jochen Stahl,
Tragwerksplaner Holzbau,
Darmstadt
2. Wilfried Schulz,
Schulleiter Berufliches
Schulzentrum,
Michelstadt
3. Bärbel Rühl,
Stv. Schulleiterin,
Michelstadt
4. Hans-Georg Stosiek,
Betriebskommission,
Bau und Immobilienmanagement
Odenwaldkreis
5. Michael Krämer,
Betriebskommission,
Bau und Immobilienmanagement
Odenwaldkreis

Fachpreisrichtervertreter

(ständig anwesend):

1. Matthias Federle,
Architekt,
Frankfurt am Main

Vorprüfung

(ohne Stimmrecht):

1. BÄUMLE Architekten | Stadtplaner,
Verfahrensbetreuung, Architektur
Prüfung,
Darmstadt
2. Jochen Stahl,
Tragwerksplaner Holzbau,
Darmstadt

1. PREIS

Schriftliche Beurteilung Preisgericht

Zwei rechteckige, ineinander verschränkte Baukörper – einer zwei- und einer dreigeschossig – lassen durch ihre präzise städtebauliche Setzung auf selbstverständliche Art und Weise differenzierte Außenräume von hoher Qualität entstehen, die dem gesamten Schulareal mit seiner heterogenen Bebauung Nutzen bringen. Das Entrée ins BSO Areal wird gestärkt und ein klar adressbildender Ankunftsbereich generiert, der die Parkplätze in sich aufnimmt. Durch die Verlegung der Zufahrt zu den Werkhallen eröffnet sich die Möglichkeit einen verkehrsfreien, zentralen Campus zu schaffen, der sich als verbindendes Element von Nord nach Süd und Ost nach West zieht. Die altherwürdige Hängebuche wird zu seinem Mittel- bzw. Drehpunkt am unmittelbaren Eingang ins neue Schulhaus. Die Höhenstaffelung der beiden Gebäudeteile vermittelt zwischen der Tiefe des Grundstücks und der Landrat-Neff-Straße, an der der niederere Teil mit minimalem Abstand begleitend angeordnet wird.

Der großzügige Eingangsbereich lässt den neuen Vorplatz ins Gebäudeinnere fließen. Der Multifunktionsraum bietet die Möglichkeit einer Gesamtnutzung dieses erdgeschossigen Bereichs als Aula, durchgesteckt bis zur Terrasse ostseitig des Hauses. Auch die anderen Funktionsbereiche des Erdgeschosses sind schlüssig und verknüpft mit ihren zugeordneten Außenbereichen angeordnet. Im ersten Obergeschoss befindet sich in beiden Gebäudeteilen jeweils ein Unterrichtsbereich, dem ein gemeinschaftlich nutzbarer offener Unterrichts- bzw. Seminarraum zugeordnet ist. Diese Anord-

nung ermöglicht eine hohe Flexibilität in der pädagogischen Nutzung. Das zweite Obergeschoss des südlichen Gebäudeteils ist analog organisiert.

Der an der Schnittstelle der Gebäudeteile in allen Geschossen übereinander liegende, zentrale Kern, in dem die Haupttreppe sowie die Nasszellen untergebracht sind, ist kompakt und lässt eine hohe Wirtschaftlichkeit erwarten, bietet aber auch noch Verbesserungsbedarf in seiner inneren Organisation. Das Ankommen über die Treppe in den Obergeschossen im direkten vis-à-vis zu Lift und Toilette ist wenig einladend. Die geschossweise Geschlechtertrennung der Toilettenräume wird von Seiten der Nutzer*innen als nicht ideal bezeichnet. Das Preisgericht ist der Ansicht, dass eine Optimierung dieses Bereichs die starke Trennung der beiden Gebäudeteile aufheben und zu einer brandschutztechnischen Verbesserung führen kann, die die nördliche Fluchttreppe ggf. verzichtbar macht.

Die Anordnung der drei Treppen löst die Anforderungen an den Brandschutz gut und wirtschaftlich. Die Entfluchtung der Haupttreppe im Erdgeschoss bedarf noch vertiefter Überlegung.

Die geforderte Erweiterbarkeit wird durch Verlängerung des dreigeschossigen Baukörpers in Richtung Süden nachgewiesen. In Anbetracht der außenräumlichen Situation, der inneren Organisation, sowie der Fassadengestaltung erscheint diese Möglichkeit wirtschaftlich und ohne architektonische Verluste, auch zeitlich versetzt möglich.

Die Fassadengestaltung wird durch den Rhythmus der vorspringenden, vertikalen Lisenen geprägt. Geschlossene Flächen und Fenster sind nach innen versetzt. Diese Plastizität mit ihrem entstehenden Licht- und Schattenspiel lässt das Gebäude kleiner erscheinen und bringt auch funktionale Vorteile (Anordnung Sonnenschutz).

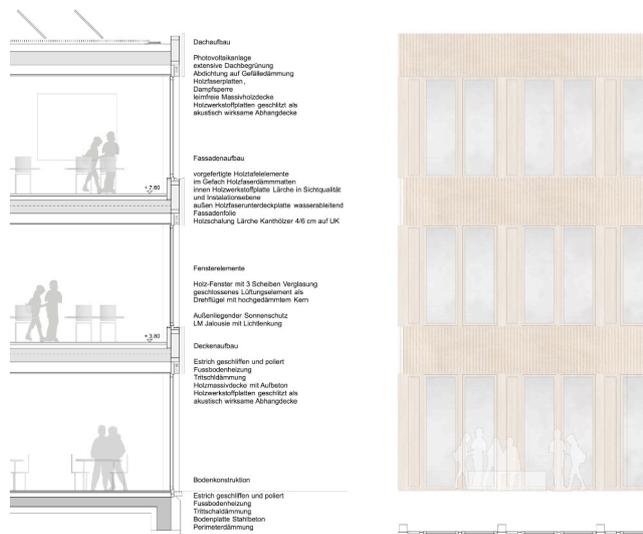
Das dargestellte Tragwerkskonzept aus Brettsper Holzdecken mit Rippen in Verbindung mit BSH-Brüstungsträgern und Stützen in den Fassaden ist im Grundsatz schlüssig. Die gewählten klaren Raster und Spannweiten lassen eine wirtschaftliche Konstruktion und einen hohen Vorfertigungsgrad erwarten.

Der Beitrag verbindet städtebauliche, außenräumliche, pädagogische und architektonische Anforderungen und liefert bei einer zu erwartenden hohen Wirtschaftlichkeit eine gesamtheitlich schlüssige und sehr gute Antwort auf die gestellte Entwurfsaufgabe.

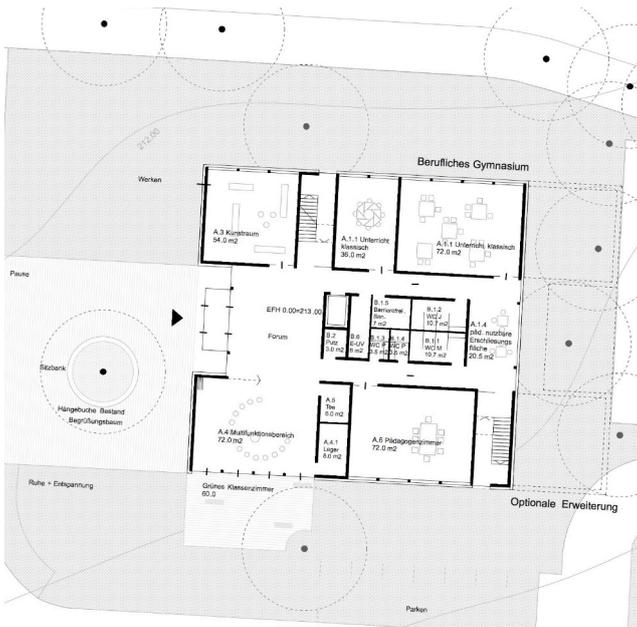
1015



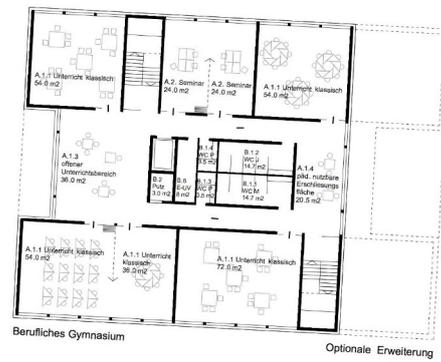
Lageplan



Vertiefung



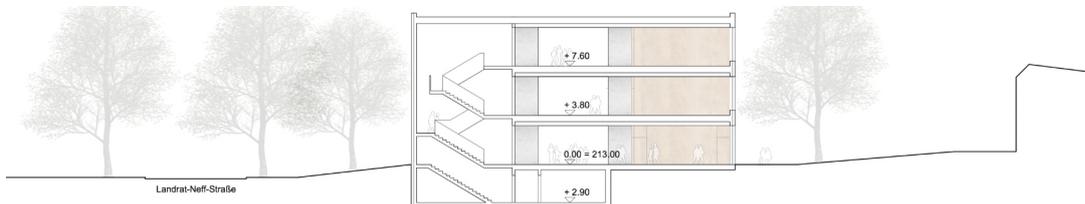
Grundriss EG



Grundriss OG



Ansicht West



Schnitt A-A

2. PREIS

Schriftliche Beurteilung Preisgericht

Der vorliegende Entwurf verortet die Schule als kraftvollen, dreigeschossigen Baukörper an die Landrat-Neff-Straße, dessen genaue Platzierung in Abhängigkeit mit der vorhandenen Hängebuche allerdings geprüft werden muss. Durch diese klare und wohlproportionierte Setzung wird im Zusammenhang mit den bereits bestehenden Gebäuden die städtebauliche Situation komplettiert, so entsteht eine Campus-Struktur, die großes Potenzial für die Umgebung verspricht. Die verkehrliche Erschließung ist in diesem Zusammenhang jedoch noch zu optimieren.

Neben einem wohlproportioniert gestalteten Eingangsbereich sind die gemeinschaftlichen Räume der Schule, Kunstraum und Multifunktionsbereich sofort erreichbar. Das grüne Klassenzimmer schließt direkt an den Multifunktionsraum Richtung Süden an und vermittelt so zwischen innen und außen.

Die Lehr- und Lernräume verteilen sich gleichberechtigt Richtung Norden und Süden über die drei Geschosse; ein großer offener Unterrichtsbereich und eine kleinere pädagogische Fläche komplettieren die Geschossflächen. Die notwendigen Nebenräume sind richtig in der Mitte des Gebäudes als Dunkelzonen integriert und schaffen Abgrenzungen, ohne trennend zu wirken.

Die vorgeschlagene Erweiterungsoption würde den Baukörper in seiner inneren Logik und Erscheinung Richtung Osten weiterdenken, ohne die Grundstruktur zu beeinträchtigen.

Kritisch anzumerken ist die Treppenerschließung, die unglücklich an die freien Lernbereiche anschließt. Hier wäre eine Überarbeitung, die Offenheit und Gemeinschaft auch in die vertikale Durchdringung des Gebäudes ermöglicht, gewünscht.

Die Fassaden fügen sich in Gestalt und Materialität angemessen in die Umgebung.

Positiv herausgehoben wird der effiziente Flächenumgang des Entwurfs. Sowohl die inneren Erschließungsflächen als auch der Fußabdruck der Gebäude beschränken sich auf ein Minimum, ohne an innerer Qualität zu verlieren.

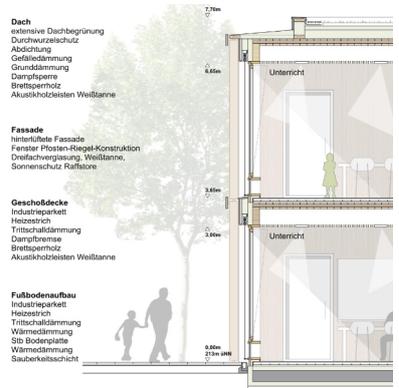
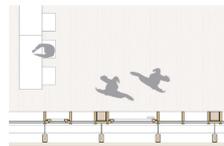
Das vorgeschlagene Tragwerk folgt einem klaren Raster und lässt sich als Holzkonstruktion mit Holzbetonverbunddecken auf Holzrahmenbauwänden und BSH-Stützen mit einem hohen Vorfertigungsgrad umsetzen. Die Aussteifung soll über die notwendigen Treppenhäuser aus Recyclingbeton sichergestellt werden. Die Grundrisse der einzelnen Geschosse sind an den tragenden Achsen orientiert. Dies gewährleistet einen direkten Lastabtrag bis in die Gründung.

Der Entwurf zeigt insgesamt einen souveränen Umgang mit der vorgefundenen Situation. Die großzügige Bescheidenheit im Umgang mit den geforderten Flächen, der gelungene Ausdruck des Baukörpers und dessen Fassaden und der sinnvolle Einsatz des Materials Holz lassen eine ausdrucksstarke und angemessen selbstbewusste Arbeit entstehen.

1005



Lageplan



Vertiefung



Grundriss EG



Grundriss OG



Ansicht Süd



Schnitt A-A

3. PREIS

Schriftliche Beurteilung Preisgericht

Mit der Positionierung eines S-förmigen Baukörpers entlang der Landrat-Neff Straße gelingt den Verfassern eine städtebaulich prägnante Setzung, die differenzierte Freiräume und Plätze, sowohl nach außen zur Landrat-Neff-Straße, als auch nach innen zum Schulcampus ermöglicht. Vor dem Gebäude entsteht ein dreiseitig, durch den Neubau und die Bestandswerkstätten gefasster Vorplatz, der sich mit den restlichen Nutzungen auf dem Schulgelände gut vernetzt. Der an der Landrat-Neff Straße entstehende „Chill-Out-Bereich“ erscheint an dieser Stelle allerdings in Funktion, Zugang und Größe nicht ganz überzeugend.

Die Beibehaltung und zusätzliche Anordnung von Stellplätzen im südlichen Bereich dieses Vorplatzes wird kritisch gesehen, da das Gelände hier durch PKW-Verkehr durchschnitten wird, dennoch entsteht ein großzügiger Freiraum vor dem Gebäudeeingang. Eine Schwäche stellt die undefinierte Verortung des „Grünen Klassenzimmers“ dar.

Die Hängebuche bleibt unbehelligt. Der Trafo bleibt ebenfalls an Ort und Stelle und wird im Zusammenhang mit Fahrradabstellplätzen neu „verkleidet“.

Die Positionierung der oberen nördlichen Gebäudeecke direkt an der oberen Grundstückskante ist ein unschöner Detailpunkt.

Der Eingangsbereich der Schule überzeugt durch Transparenz und gute Orientierbarkeit. Der Vorplatz fließt in das Innere des Gebäudes. Eine im Foyer, innerhalb eines 2-geschossigen Luftraums angeordnete großzügige Treppe verbindet das darüber liegende Geschoss und er-

möglicht bereits im Eingang einen sehr guten Überblick über die Organisation des Gebäudes.

Die einzelnen Nutzungsbereiche sind im Zusammenhang sinnfällig über die beiden Geschosse des Gebäudes verteilt, einfach zu identifizieren und leicht auffindbar.

Kritisch wird die Anordnung der Technik im Erdgeschoss des sich nach Westen erstreckenden Gebäudelflügels in der Außenwirkung gesehen. Dies ist kein adäquates Gegenüber zum Platz und die Anordnung am Vorplatz erscheint zu prominent.

Die räumliche Organisation und Erschließung des Gebäudes ist in beiden Geschossen einfach und gut gelöst. Innerhalb der Gebäudestruktur ist es möglich, die Klassenraumgrößen zu variieren. Die Erschließung der als Einhüfter ausgebildeten Klassenraumbereiche durch verglaste Flure ermöglicht Ein- und Ausblicke auf Schulcampus und zur „Stadt“.

Die frei bespielbaren, offenen Lernbereiche sind in den Enden der beiden Klassenraumflügeln in einer Aufweitung der Flurbereiche angeordnet und sind somit relativ „störungsfrei“ gelegen. Leider verfügen die Flure und die zentrale Mitte des Gebäudes nicht über weitere Möglichkeiten zusätzliche offene Lernbereich zu schaffen, was wünschenswert gewesen wäre. Dennoch ist von einer guten Aufenthaltsqualität dieser Bereich auszugehen.

Die Erweiterungsoption nach Osten ist mit der grundsätzlichen Idee des Entwurfs vereinbar, die Ausführung an dieser Stelle ist zeitlich unabhängig und wirtschaftlich durchführbar.

Die Konstruktion ist klar und einfach strukturiert, der Umgang mit dem Material Holz ist sowohl in der Konstruktion als auch in der Gestaltung der Fassade überzeugend und gut gelöst. Die Materialität und die Klarheit der eingesetzten Materialien ist der Bauaufgabe angemessen.

Das Tragwerk besteht aus Brettsperrholzdecken auf tragenden Wänden und eng gestellten Fassadenstützen. Aufgrund der vergleichsweise großen Grundrissausdehnung ist eine zweigeschossige Bauweise ohne (Teil-) Unterkellerung möglich. Zudem werden die tragenden Bauteile direkt übereinander angeordnet. Das vorgestellte Konzept mit einem holzbaugemäßen Raster lässt eine rasche und wirtschaftliche Umsetzung mit einem hohen Vorfertigungsgrad erwarten.

Es ist davon auszugehen, dass die Umsetzung des Entwurfs wirtschaftlich abzubilden sein wird.

Insgesamt zeigt die Arbeit sehr schöne und interessante Ansätze im Städtebau und in der Gebäudekomposition, die auch in der inneren Organisation überzeugen kann.

ANERKENNUNG

Schriftliche Beurteilung Preisgericht

Die Verfasser schlagen einen 3-geschossigen bzw. 4-geschossigen (Erweiterung) ungerichteten quadratischen Solitär vor, der die Gebäudekanten des bestehenden Haupt- und Werkstattgebäudes aufnimmt. Der identitätsstiftende Baukörper platziert sich wirksam an der Landrat-Neff-Straße und orientiert sich gleichzeitig in alle Richtungen. Die Pausenfläche auf der Westseite ist richtig angeordnet und bildet zusammen mit der Hängebuche einen angenehm proportionierten Vorplatz.

Die Erschließung erfolgt über einen Gebäudeeinschnitt auf der Nord-West-Seite (Haupteingang) mit dem diagonal gegenüber liegenden Nebeneingang Richtung Osten. Die Über-Eck-Erschließung kann in der dargestellten Form nicht überzeugen. Die Enge der Eingangssituation wird der Forderung an ein offenes Schulgebäude nicht gerecht und führt zu Konflikten und Überschneidungen mit der inneren Erschließung.

Das Gebäude ist klar strukturiert mit einer Ost-West-Orientierung der Klassen sowie ein über 3 Geschosse reichendes Atrium und Sanitärkern. Im Erdgeschoss ergibt sich im Zusammenhang mit dem Multifunktionsraum und offenen Unterrichtsbereichen ein kommunikatives Zentrum.

Das Gebäudekonzept ermöglicht eine hohe Flexibilität. Kritisch wird die Größe des über alle Geschosse reichende Atrium gewertet. Pädagogisch nutzbare Gemeinschaftsflächen bilden sich nur über die halboffenen Unterrichtsflächen. Hier

wäre in der weiteren Bearbeitung die Verkleinerung des Atriums zugunsten weiterer offener Lernflächen zu prüfen.

Die Lage des grünen Klassenzimmers wird durch die Eingangsnahe und der daraus folgenden Konflikte kritisch gesehen.

Die Erweiterung ist als Aufstockung geplant. Städtebaulich ist die 4-Geschossigkeit verträglich. Die Erweiterung ist jedoch zeitlich versetzt nicht ohne erhebliche Eingriffe in den Betrieb möglich.

Die Fassaden sind zurückhaltend gestaltet und gut proportioniert. Der hohe Verglasungsanteil (raumhohe Verglasungen) ist hinsichtlich der Wirtschaftlichkeit und des sommerlichen Wärmeschutzes (Aufheizung des leichten Holzbaus) zu überdenken.

Das vorgeschlagene gängige Konzept aus mechanischer Lüftung, Anbindung an das BHKW und PV ist schlüssig, bietet darüber hinaus jedoch keine weiteren Lösungen an (z.B. Verzicht auf Lüftungsanlage durch Querlüftung über Atrium, Verzicht auf aktive Kühlung).

Inwieweit das Atrium als kommunikatives Zentrum und Herz des Hauses brandschutztechnisch von den übrigen Flächen abgetrennt werden muss, wäre in der weiteren Bearbeitung zu prüfen.

Die Verfasser schlagen einen Holzskelettbau mit tragenden Stützen, Unterzügen und Decken aus BSP vor. Durch die klare Gebäudegeometrie und Struktur ist dies wirtschaftlich möglich.

Die Gebäudeeinschnitte erfordern jedoch einen hohen konstruktiven Aufwand und sind nicht holzbaugerecht. Zum baulichen Brandschutz wurden keine Angaben gemacht (Gebäudeklasse 4). Das vorgestellte Tragwerk folgt über alle Geschosse einem strikten, auf den Holzbau abgestimmten Raster und besitzt gut umsetzbare Spannweiten. Allerdings sind die gewählten Brettsperholzdecken in der dargestellten Stärke wohl nicht ohne Rippen realisierbar. Die große Auskrugung am zurückgesetzten Haupteingang steht im Widerspruch zu den großflächigen Verglasungen in den darüber liegenden Geschossen.

Die Arbeit stellt einen guten Beitrag zur gestellten Aufgabe. Die Kennwerte liegen unter dem Durchschnitt. Eine kompakte Bauweise in Zusammenhang mit einer klaren Gebäudestruktur stellt eine wirtschaftliche Lösung sowohl in der Realisierung als auch im Betrieb des Gebäudes dar, wobei der Glasanteil der Fassaden und der konstruktive Aufwand im Bereich des Eingangs zu überdenken ist.

ANERKENNUNG

Schriftliche Beurteilung Preisgericht

Der dreigeschossige, quadratische Baukörper wird als neuer Kopfbau der Schulanlage an der Landrat-Neff-Straße angeordnet. Die Zufahrt zu den Werkhallen bleibt in ihrer bestehenden Führung erhalten. Der Eingang in das neue Gebäude von Westen wertet den Ankunfts- und Parkplatz, dem auch der Eingang in das bestehende BSO Gebäude zugeordnet ist, auf. Diese Haltung ist schlüssig und lässt eine starke Adressbildung an der Landrat-Neff-Straße erwarten.

Die Nähe zur geschützten Hängebuche ist kritisch. Eine Verschiebung des Baukörpers in Richtung Osten erscheint jedenfalls notwendig (und möglich), um den Baum nicht zu gefährden.

Die innere Organisation des Baukörpers folgt der des Außenraums. Eine von West nach Ost durchlaufende Mittelzone führt den Vorplatz erdgeschossig gefühlt in und durch das Haus. Die dort angeordneten Räume (Multifunktionsbereich, Lernlandschaft) ermöglichen eine flexible Nutzung des großzügigen Erdgeschosses in Verbindung mit den beidseitig vorgelagerten Freiräumen. Die Dreischichtung der Raumzonen zieht sich konsequent über alle Geschosse durch.

Durch den großzügigen, zentralen, von oben belichteten Freibereich entsteht eine hohe innenräumliche Qualität mit geschossübergreifenden Blickverbindungen. Durch entsprechende Ausbildung der Trennwände besteht die Möglichkeit auch die außenliegenden Räume von zweiter Seite zu belichten.

Die umlaufenden Fluchtbalkone, als vorgelagerte, leichte Stahlkonstruktio-

on, werden im Hinblick auf ihre Wirkung auf den Witterungs- und vor allem Sonnenschutz sehr positiv wahrgenommen. Die formale Erscheinung der vorgelagerten Schicht des begrünten Gitters wird jedoch kontrovers diskutiert.

Die geforderte Erweiterbarkeit wird durch Verlängerung des dreigeschossigen Baukörpers in Richtung Osten nachgewiesen. Im Hinblick auf die innere Organisation ist das mit Einschränkungen machbar. Aus städtebaulicher Sicht ist der „Vollausbau“ als nachteilig gegenüber der kompakten, quadratischen Baukörperform zu bewerten. In Anbetracht des notwendigen Abrückens vom Baum in Richtung Osten sind Zwänge zur Straße zu erwarten.

Das stichpunktartig beschriebene Tragwerkskonzept erscheint grundsätzlich schlüssig. Zum vertikalen Lastabtrag werden vorgefertigte Brettsperrholzelemente auf Stützen und Trägern aus Baubuche vorgeschlagen. Die Verwendung von Baubuche wird für die gegebenen Spannweiten nicht als die wirtschaftlichste Lösung angesehen. Die Tragkonstruktion über dem Foyer wird nur angedeutet.

Der Beitrag besticht durch eine hohe innenräumliche Qualität der Kernbereiche und eine starke Aufwertung des Freiraums an der Landrat-Neff-Straße. Im Hinblick auf seine städtebauliche Wirkung für das Gesamtareal, die Orientierung der Hauptunterrichtsräume, sowie die Wirkung als neuer identitätsstiftender Baukörper des Areals vermag nicht vollständig zu überzeugen.

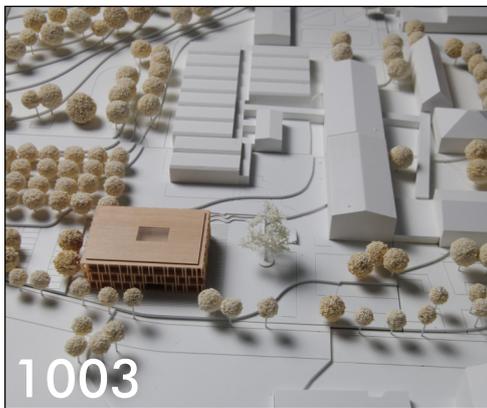
ÜBERSICHT ENTWÜRFE



1. Rundgang
2. Rundgang
Engere Wahl
1. Preis / AN



1. Rundgang
X
2. Rundgang
Engere Wahl
Preis / AN



X
1. Rundgang
2. Rundgang
Engere Wahl
Preis / AN



1. Rundgang
X
2. Rundgang
Engere Wahl
Preis / AN



1. Rundgang
2. Rundgang
Engere Wahl
3. Preis / AN



1. Rundgang
X
2. Rundgang
Engere Wahl
Preis / AN



1. Rundgang
X
2. Rundgang
Engere Wahl
Preis / AN



1. Rundgang
X
2. Rundgang
Engere Wahl
Preis / AN

1. Rundgang
2. Rundgang
X Engere Wahl
Preis / AN

1009

X 1. Rundgang
2. Rundgang
Engere Wahl
Preis / AN

1010

1. Rundgang
2. Rundgang
Engere Wahl
X Preis / AN

1011

X 1. Rundgang
2. Rundgang
Engere Wahl
Preis / AN

1012

1. Rundgang
X 2. Rundgang
Engere Wahl
Preis / AN

1013

1. Rundgang
2. Rundgang
Engere Wahl
X Preis / AN

1014

1. Rundgang
2. Rundgang
Engere Wahl
2. Preis / AN

1015

X 1. Rundgang
2. Rundgang
Engere Wahl
Preis / AN

1016

LISTE DER VERFASSER, BEARBEITER UND BERATER

Tarnzahl		Verfasser
1001	Name: Verfasser: Mitarbeiter: Berater:	FRA Fischer Rüdener Architekten PartmbB Arne Rüdener, Oliver Fischer Therese Bendel IGG Gölkel GmbH und Co. KG, Stuttgart
1002	Name: Verfasser: Mitarbeiter:	studio st W.Sponer S.Trumpp Freie Architekten, Stuttgart Wolfram Sponer, Stefan Trumpp Matthias Schneider
1003	Name: Verfasser: Mitarbeiter: Berater: Hilfskräfte:	hjp architekten PGmbH Prof. Jürgen Hauck, Herbert Osel, Würzburg Prof. Jürgen Hauck, Herbert Osel Lukas Rau, Dominik Schmalz Brandschutz: IBC Ingenieurbau-Consult Südwest GmbH, Benjamin Nolte, Kaiserslautern Modellbau: Modellwerk Weimar, Julia Missner, Lars Lämmerhirt, Weimar
1004	Name: Verfasser: Mitarbeiter:	Loewer + Partner Architekten, Darmstadt Andreas Janouschkowetz Edmund Kallenbach, Janine Busch
1005	Name: Verfasser: Mitarbeiter:	sdks architekten dummert sonex partner BDA, Darmstadt Michael Sonex Florian Theisinger, Amelie Walldorf, Johannes Warkentin
1006	Name: Verfasser: Mitarbeiter:	Kuhn und Lehmann Architekten PartGmbH, Freiburg Christoph Kuhn, Thomas Lehmann Daniel Lenz, Julian Schmidt, Florian Körber

Tarnzahl		Verfasser
1007	Name: Verfasser: Mitarbeiter:	Dierks Blume Nasedy Architekten Design in Architektur, Darmstadt Christian Nasedy, Julia Przybyl, Ingo Haerlin, Alina Fernández-Brückmann Carolin Schmitt, Nora Stellwag, Hannes Mandelkau
1008	Name: Verfasser: Mitarbeiter:	Harter + Kanzler & Partner, Fr. Architekten PartGmbB, Freiburg L. Harter, I. Kanzler, M. Engler Fabian Schmidt, Sascha Körner
1009	Name: Verfasser: Mitarbeiter: Hilfskräfte:	Waechter + Waechter Architekten BDA PartmbB, Darmstadt Prof. Felix Waechter, Sibylle Waechter Christian Renner, Patrick Schürmann Isabel Gierok, Vanessa Weber
1010	Name: Verfasser: Mitarbeiter: Hilfskräfte:	Jöllenneck & Wolf Architekten BDA Partnerschaft mbB, Walldorf Michael Jöllenneck, Armin Wolf Benjamin Knopf, Stefan Keller Béla Berec Architektur-Modellbau-Gestaltung, Stuttgart
1011	Name: Verfasser: Mitarbeiter: Hilfskräfte:	STUDIOBORNHEIM Unger Ritter Architekten PartGmbB, Frankfurt am Main Christopher Unger, Peter Ritter Brian Centrone Jörg Kallmeyer, Modellbau

LISTE DER VERFASSER, BEARBEITER UND BERATER

Tarnzahl		Verfasser
1012	Name: Verfasser: Mitarbeiter: Berater: Hilfskräfte:	raumwerk Gesellschaft für Architektur und Stadtplanung mbH, Frankfurt am Main Jon Prengel Nora Kramer, Wei Ying Ng, Charlotte Patzwahl, Lisa Seidel Brandschutz: Wagner Zeitter Bauingenieure GmbH, Wiesbaden Tragwerksplanung: B + G Ingenieure Bollinger und Grohmann GmbH, Frankfurt am Main TGA: Beck + Becker GmbH, Haiger gbm modellbau gmbh, Darmstadt
1013	Name: Verfasser: Mitarbeiter:	ama_architekturbüro michael auerbacher, Burghausen Michael Auerbacher Alisa Mozigemba
1014	Name: Verfasser: Mitarbeiter: Berater:	AV1 Architekten GmbH, Kaiserslautern Prof. Michael Schanné Maryse Parr, Johannes Kassel Dr. Rogsch, Brandschutzkonzepte, Neustadt a. W.
1015	Name: Verfasser: Mitarbeiter:	Tusker Ströhle Freie Architekten BDA, Stuttgart Matthias Tusker, Andrea Ströhle Rocco Puopolo
1016	Name: Verfasser: Mitarbeiter: Berater: Hilfskräfte:	ARGE Haug-Schmidtler / Vast / SMM, Karlsruhe Hubert Schmidtler, Thomas Haug, Prof. Renzo Vallebuona, Sylvia Mitschele-Mörmann Ana-Marija Knezevic, Philipp Staab, Stella-Zoé Schmidtler Daniel Lauterkorn, Tragwerksplanung, Karlsruhe Vincent Söllner, Modellbau, Karlsruhe

